

A N F R A G E von Anne-Claude Hensch Frei (AL, Zürich), Leandra Columberg, (SP, Dübendorf) und Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich)

betreffend MNA-Zentren II: Beistandspersonen

Medienbeiträge des Tages-Anzeigers, der Online-Zeitschrift Lamm und von SRF vom 03.06.2022 haben auf höchst besorgniserregende Zustände im MNA-Zentrum Lilienberg und in der Aussenwohngruppe Aubrugg hingewiesen. Im Zusammenhang mit den in diesen Medienbeiträgen geäusserten Kritikpunkten bleiben trotz der Stellungnahme der Sicherheitsdirektion zum Dringlichen Postulat KR-Nr. 196/2022 und der Kantonsratsdebatte vom 11.07.2022 noch zahlreiche Fragen offen, so auch zur Rolle und den Aufgaben der Beistandspersonen der MNA.

Vor diesem Hintergrund bitten die Anfragestellerinnen um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Aus der Stellungnahme zum Dringlichen Postulat KR-Nr. 196/2022 geht hervor, dass es sich bei den Beistandspersonen der MNA in der Regel um Berufsbeiständinnen und Beiständen der Zentralstelle MNA des Amtes für Jugend und Berufsberatung handelt. Was sind die Aufgaben und Kompetenzen dieser und allfälliger weiterer Beistandspersonen? Wie nehmen die Beistandspersonen ihre Aufgaben wahr, insbesondere im Hinblick darauf, Kindswohlfährdungen in den MNA-Heimen zu vermeiden und entsprechende Missstände zu beheben?
2. An welche Stellen haben sich Beistandspersonen jeweils gewandt, um Schwierigkeiten mit der Auftragserfüllung zu melden und um auf Missstände hinzuweisen?
3. Wie beurteilt die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) die Auftragserfüllung der Beistandspersonen im Bereich der MNA?
4. Waren den Beistandspersonen die in den Medienbeiträgen genannten Kritikpunkte bekannt? Wenn ja: Was wurde unternommen, um das Kindeswohl sicherzustellen? Wenn nein, woran liegt das (zu wenig direkte Kontakte, zu wenige Ressourcen, fehlende Entscheidungsbefugnisse etc.)?

Anne-Claude Hensch Frei
Leandra Columberg
Jasmin Pokerschnig